

Abg. Hurnik bekundete im Namen seiner Fraktion, den Antrag von Kivi e. V. unter bestimmten Voraussetzungen unterstützen zu wollen. Dies seien im Einzelnen:

1. Der Rhein-Sieg-Kreis stellt nur dann Haushaltsmittel bereit, wenn entsprechende Landesmittel zugesagt würden (insoweit Sperrvermerk).
2. Die Finanzierung wird auf die beantragten drei Jahre Projektlaufzeit festgeschrieben; eine weitergehende Förderung erfolgt nicht.
3. Es wird einen jährlichen Bericht über den Projektverlauf sowie die Mittelverwendung zu „MiL 2“ - und möglichst auch zu „MiL 1“- geben.
4. Herstellung einer Kooperation mit der Initiative „Leader“, in die das Projekt MiL 2 ggfs. eingebracht werden könne.

Dem schloss sich Abg. Eichner grundsätzlich an und erkundigte sich nach Hintergrundinformationen zu den im Antrag erwähnten Netzwerken, die die Grundlage für die Weiterführung des Projektes darstellten. Ebenso interessierte er sich für die Analyseergebnisse zu den örtlichen Bedarfen und Angeboten in den Ortsteilen der Kommunen Neunkirchen-Seelscheid, Much und Ruppichteroth.

Ltd. KMD Dr. Ehrich erklärte, dass gewisse Netzwerkstrukturen bereits in der Vergangenheit bestanden hätten und diese vorhandenen Strukturen für das Projekt genutzt und weiter ausgebaut werden könnten. Beispielsweise arbeiteten die Sozialpsychiatrischen Zentren des Rhein-Sieg-Kreises schon mit den niedergelassenen Ärzten zusammen, auch bestünden Kontakte zu Altenpflegeeinrichtungen. Allerdings gebe es bisher noch keinen Netzwerkkoordinator. Es sei angedacht, diese Aufgabe künftig dem Verein kivi e. V. zu übertragen.

Auch Abg. Deussen-Dopstadt unterstützte den vorliegenden Antrag zur Quartiersentwicklung im Rhein-Sieg-Kreis. Sicherlich sei es auch sinnvoll, derartige Projekte in ein Gesamtkonzept für Senioren und Pflege in der Quartiersentwicklung, angefangen von haushaltsnahen Dingen bis hin zur stationären Versorgung, einzubetten. Sie empfahl dem Ausschuss daher, sich in der kommenden Zeit mit einem solchen Gesamtkonzept abschließend auseinanderzusetzen. In diesem Zusammenhang sei es wichtig, Modelle zu finden, die auf das gesamte Kreisgebiet übertragbar seien. Man dürfe schließlich nicht vergessen, dass die vom Ausschuss ausgesuchten Modelle auch aus der Kreisumlage finanziert würden.

Ltd. KVD Allroggen pflichtete den Ausführungen der Abg. Deussen-Dopstadt bei. Er gab zu bedenken, dass der Sozial- und Gesundheitsverwaltung für die Umsetzung der mit dem Ausschuss gemeinsam verfolgten Ziele nur begrenzte Mittel zur Verfügung stünden. Die beiden Projekte „MiL 1“ und „MiL 2“ könnten zunächst deutlich machen, wie sinnvoll und wichtig die geplanten Maßnahmen der Sicherung der Lebensqualität Älterer im ländlichen Raum des Rhein-Sieg-Kreises seien, und ggf. überzeugen, wie sinnvoll es sei, in ein umfassendes und ganzheitliches Projekt zu investieren.

Er versicherte, dass alle beteiligten Partner der beiden Projekte daran interessiert seien, beispielhafte Lösungen zu finden, die auf den gesamten Rhein-Sieg-Kreis übertragen werden könnten. Diese sollten sich dann aber auch nur auf den ländlichen Raum mit seinen spezifischen Anforderungen beziehen und dort nutzbar gemacht werden. Ltd. KVD Allroggen sprach sich dafür aus, den Ausschuss regelmäßig über die Entwicklungen im geförderten Projekt zu unterrichten.

SkE Klippel erkundigte sich, unter welchem Gesichtspunkt die Stadt Hennef in das Projekt „MiL 1“ einbezogen worden sei. Diese sehe er hinsichtlich der Seniorenarbeit bereits in einer Vorreiterrolle, eine Unterstützung im Rahmen der Projektförderung sei damit nicht notwendig. Ihn interessierte zudem, wie die Beteiligung von Seniorenheimen als operative Partner des Projektes aussehen könnte.

Ltd. KVD Allroggen erklärte, dass die Stadt Hennef ihre Seniorenarbeit tatsächlich in ihrem städtischen Kerngebiet weiter entwickelt hätte, als viele andere Kommunen. In den ländlichen Gebieten der Stadt Hennef zeige sich aber ein anderes Bild. Hier sei noch ein deutlicher Bedarf an Strukturentwicklung vorhanden.

Die in der Projektskizze des Vereins kivi e. V. aufgeführten Beteiligten stellten mögliche operative Partner des Projektes dar. Zu Beginn des Projektes müssten bei der Suche nach Kooperationspartnern alle bestehenden Möglichkeiten ausgelotet werden. Hierbei stellten zunächst auch Seniorenheime potenzielle Partner dar. Ob diese später im Gesamtkonzept tatsächlich maßgeblich mitwirkten, zeige sich erst im weiteren Projektverlauf.

Auf Nachfrage der Vorsitzenden stellte Ltd. KMD Dr. Ehrich klar, dass die Förderung des Projektes im März 2015 beginnen und maximal bis Februar 2018 fortgeführt werden solle. Daraufhin wandte Abg. Eichner ein, dass die Projektkosten in der Kalkulation des kivi e. V. aber auf Basis des ganzen Jahres 2015 berechnet worden seien. Hierzu führte Ltd. KVD Allroggen aus, durch die Förderung des MGEPA habe sich eine zeitliche Verschiebung des Projektverlaufes ergeben, die in den ursprünglichen Planungen nicht berücksichtigt worden sei. Das Projekt könne aber voraussichtlich zur Jahresmitte 2015 beginnen.

Mit Blick auf die anstehenden Haushaltsberatungen schlug Abg. Hurnik vor, auf Grundlage der veränderten Projektlaufzeiten noch die im Haushalt zu veranschlagenden anteiligen Kosten des Jahres 2015 zu ermitteln und anschließend sowohl den Ausschuss für Soziales, Gleichstellung und Integration als auch den Finanzausschuss über das Ergebnis zu informieren. Dies wurde von Ltd. KVD Allroggen zugesagt.

Der Ausschuss fasste daraufhin folgenden Beschluss: